

Die lokale Gründerszene zeigt sich

Netzwerkevent Start-up Night Biberach geht in die fünfte Runde

Rund 70 Gründungsbegeisterte vernetzten sich Donnerstag, den 14.11.19, auf der fünften Start-up Night Biberach, diesmal in der kreativen Atmosphäre der Jugendkunstschule Biberach. Als Redner waren Gründer der Start-ups *Gutes von hier* (regionale Manufakturprodukte) und *Rhetorican* (Rhetorik-Training per App) mit dabei.

MARCEL MOSER

Würde man die Bilder der fünften Biberacher Start-up Night unkommentiert zeigen, es könnte der Eindruck entstehen, man befände sich in einem der hippen Co-Working Spaces oder Innovationslabs einer der ganz großen Start-up-Metropolen. Die Wände sind knall-rosa gestrichen, Designobjekte wie pinke Telefone und ein rosa Pult sind im Raum verteilt, dazu ein bunt zusammengewürfeltes Sammelsurium von Stühlen und auch ein antiker Flügel. In der Mitte des Raumes befindet sich ein edles Sofa mit blauem Samtbezug auf einem Podest, dahinter ist auf schwarzem Grund in neon-pinker Aufschrift „Start-up Night Biberach“ aufgesprüht. Anwesend ist eine bunte Mischung aus regionalen GründerInnen, Innovatoren, Start-up-Unterstützern und gründungsbegeisternden Studierenden, die sich an diesem Abend vernetzen wollen. Die fünfte Start-up Night, organisiert von der Gründerinitiative der Hochschule Biberach, ist zu Gast in der Jugendkunstschule in Biberach und hat rund 70 Teilnehmer angelockt.

„Schön, dass ihr alle da sein – ohne euch gäbe es uns nicht.“, begrüßt Dr. Cornelia Gretz, Gastprofessorin und Leiterin der Gründerinitiative der Hochschule Biberach, die Teilnehmer. Sie und ihr Team haben die Reihe der Start-up Nights in Biberach ins Leben gerufen und organisieren die Veranstaltung. Gemeinsam mit Susanne Maier, Leiterin der Jugendkunstschule ‚Juks‘ Biberach, heißt sie die TeilnehmerInnen willkommen und kündigt den ersten Programmpunkt an. Julius von Lorentz ist Pianist und mit 16 Jahren bereits selbst Komponist und Preisträger des Wettbewerbs „Jugend komponiert“. Er nimmt die Herausforderung an auf dem antiken Flügel ‚mit gewissem Charakter‘ der Juks zu spielen und improvisiert auf diesem frei ein virtuoses Stück zwischen Jazz und moderner Klassik. Die Zuhörer sind begeistert und applaudieren von Lorentz lautstark.

Als erster der zwei Redner des Abends betritt Oliver Munz die Bühne. Er hat mit seiner Firma *Rhetorican* eine App zum digitalen Rhetorik-Training entwickelt, die jedem helfen soll, der Redner zu werden, der er schon immer sein wollte. Oliver Munz kennt selbst die Herausforderungen des freien Sprechens und des Erlernens von Rhetorik. Er erinnert sich, wie er selbst vor Jahren als Teilnehmer eines Rhetorik-Trainings noch sage und schreibe 24 „Ähms“ in drei Minuten untergebracht hatte. Auch gibt er offen zu, noch heute Herzklopfen bei Auftritten zu haben. „Aufgeregt zu sein ist nicht schlimm – diese Energie braucht ihr sogar.“, sagt er den Teilnehmern. „Wichtig ist es geübt zu sein, um selbstbewusst sprechen und seine Inhalte authentisch präsentieren zu können.“ Seine App ist nun die erste ihrer Art, die ein entsprechendes Training digital abbilden kann. Dabei umfasst sie Feedback durch andere Teilnehmer und auch Funktionen wie die „Spontan-Rede“ zu einem zufälligen Thema. Als Gründer ist Munz nun auf der Suche nach Investments, um sein Idee größer skalieren zu können.

Bereits erfolgreich und vielen bekannt ist **Gutes von Hier**, das in einem Ulmer Ladengeschäft regionale Manufakturprodukte von rund 50 Anbietern bündelt. Hendrik Mächler, Co-Gründer des Unternehmens, erzählt seine Geschichte als zweiter Redner im Gründergespräch mit Cornelia Gretz. Mit dem Thema Start-up kam er bereits zu Zeiten seines Studiums der Geografie in Berlin in Kontakt, als er nebenbei in verschiedenen Internet-Start-ups arbeitete und auch das Scheitern von Gründungen erlebte. Die tiefe Begeisterung für eine Gründungsidee kam für aber erst nach seiner Rückkehr in die alte Heimat Ulm, als er dort seine Liebe für regionale Produkte entdeckte. „Ich wollte etwas für die Menschen mit tollen Produkten auf dem Markt machen“, erzählt er den Teilnehmern, „und zeigen, was die Region zu bieten hat.“ Erste Versuche in den Bereich einzusteigen unternimmt er mit einem Co-Gründer in einem eigenen Webshop. Der Durchbruch für seine Idee kommt jedoch mit einem lokalen Pop-Up Store, einem temporären Ladengeschäft, das Hendrik Mächler zur Weihnachtszeit in Ulm betreibt. Konzept und Produktauswahl begeistern die Ulmer Kunden und so wird der Entschluss gefasst, ein eigenes Ladengeschäft zu eröffnen.

Als zentral für *Gutes von hier* zeigt sich das Thema Schenken, das auch außerhalb der Weihnachtszeit immer besonders relevant für das Unternehmen bleibt. Mächler und sein Team stellen unterschiedliche Produkte in thematischen Sets zusammen, denen sie Namen wie „Schwaben Vesper“, „Ulmer Schachtel“ oder „Feierabend Freunde“ geben. Verpackt werden die Produkte in einer liebevoll gestalteten Box, die auch beim Auspacken besondere Freude bereiten soll. Hinzu kommt weiterhin die eigene Produktlinie „Provinzz“ (eine geschützte Wortmarke mit doppeltem Z), die mit einer eigenen Kaffeesorte beginnt und heute auch Mini-Seelen als schwäbische Knabberei umfasst. Mit dem Begriff Provinz(z) wollen Mächler und Co „für mehr Reibung“ neben dem eher braven „Gutes von hier“ sorgen. Sie möchten die Fragen aufwerfen, was eigentlich Provinz bedeutet und ob die Provinz immer nur schlecht sein muss.

Im Interview zeigt Hendrik Mächler die Geschichte eines Gründers, der bereits Höhen und Tiefen erlebt hat und offen über diese spricht. Dabei gibt er auf anschauliche und sehr unterhaltsame Weise wertvolle Tipps aus der Praxis, die alle GründerInnen nutzen können. Die Zuhörer sind begeistert und freuen sich zudem über von Mächler mitgebrachte Mini-Seelen zum Probieren. Mächler erhält von der Gründerinitiative einen Korb lokaler Manufakturprodukte, die auch er noch nicht kennt. Gar nicht so einfach, dem Fachmann für Geschenke, ein passendes Geschenk zu machen.

Bevor der freie Netzwerkteil eröffnet wird, werden die Teilnehmer mit einem Spiel eingestimmt. Wer es schafft in fünf Minuten die meisten Kontakte in Form von Visitenkarten oder Telefonnummern zu sammeln, gewinnt eine „Ulmer Schachtel“ von *Gutes von hier*. Irmeli Gnilka, selbst erfolgreiche Serien-Gründerin, schafft es unglaubliche 14 Kontakte in dieser Zeit zu sammeln und vor dem Publikum zu präsentieren. Mit dabei sind eine angehende REWE-Markt-Betreiberin und eine Studentin, die Gründen möchte, aber noch die passende Idee sucht. Die energetische Gründerin gewinnt verdient und präsentiert stolz die in der Box enthaltenen Leckereien.

Nun geht es ins bunte Kennenlernen und Vernetzen. Alexander Jentzmyk, Gründer von Drillstamp, einer smarten Hilfe zur Anbringung von Bohrlöchern, der auch aus der Höhle der Löwen bekannt ist, stellt sich spontan dem Publikum auf der Bühne vor und bietet seine Hilfe in Gründungsprojekten an. In persönlichen Gesprächen plaudert er über seinen Auftritt in der Höhle der Löwen und seinen Deal mit Ralf Dümmel. Laurens Bortfeldt, Mitarbeiter der HBC, ist bereits zum dritten Mal dabei und freut sich diesmal besonders über die „gemütliche Atmosphäre mit Sofa“ in der Jugendkunstschule. Auch Julius von Lorentz, Pianist des Abends, lässt sich von der Stimmung anstecken. Zwar wollte er

ursprünglich nach seinem Auftritt gehen, um noch Hausaufgaben zu erledigen, doch ändert er schnell seine Meinung. „Da ist eine Energie – da bleibe ich und schau es mir an.“, sagt er, mischt sich unter die Gründungsbegeisterten und spielt auch noch ein paar Zugaben. Ekatharina Möller, Betreiberin des Biberacher Café-Deli Schimpanski verwöhnt die Besucher an diesem Abend mit einem leckeren veganen Catering und nimmt als Gründerin auch selbst den gesamten Abend teil. Sie ist besonders von Hendrik Mächler von Gutes von hier begeistert und lässt sich von seinem Gründergeist inspirieren: „Das braucht die Welt!“, ruft sie Hendrik Mächler entgegen, „Mit deinem Vorbild motiviert Du Menschen, die etwas Besonderes können.“ Auch sie hat bereits eine Idee für ein fermentiertes Getränk, dass bei der Entgiftung hilft und möchte die Idee nun weiterverfolgen. Julian Hermann, Auszubildender Industriekaufmann, sucht noch die richtige Idee, beschäftigt sich aber schon vertieft mit dem Vorgehen zur Gründung. Er ist begeistert, dass das Thema durch die Start-up Night in seiner Region sichtbar wird: „Start-ups sind sonst immer so weit entfernt und nicht greifbar. Hier kann man Start-ups persönlich treffen!“, freut er sich. Dem stimmt auch der Kanzler der Hochschule Biberach, Thomas Schwäble zu, der bereits jede Start-up Night besucht. „Langsam zeigt sich eine richtige Szene bei uns.“, freut er sich über den Erfolg der Veranstaltung. „Das bringt einen jungen Spirit an die Hochschule Biberach.“

Bis knapp Mitternacht netzwerken die Gründungsinteressierten und wie auf jeder Start-up Night werden neue Freundschaften geschlossen und Kooperationen initiiert. Die Teilnehmer und die Veranstalter sind sich einig, dass dieser Abend ein Erfolg ist. Weiter geht es spätestens im Frühjahr, wenn die Start-up Night Biberach in die sechste Runde startet. Wer zwischenzeitlich Gründungsideen mit Unterstützung weiterverfolgen möchte, kann gerne auf die Gründerinitiative und ihre Mitarbeiter zukommen. Kontakt: Marcel Moser, E-Mail: moser@hochschule-bc.de.